



Bauchdeckenstraffung

Indikationen für eine Bauchdeckenstraffung

Häufig wird ein unschöner Bauch in Folge von Diäten oder Geburten bei einer sonst guten Figur als Makel empfunden. Für die dann in Erwägung zu ziehende chirurgische Straffung der Bauchdecke (Bauchdeckenstraffung, Bauchdeckenplastik) gibt es eine Reihe von Indikationen.



Schlanke Menschen, bei denen lediglich die Bauchhaut erschlafft und welk ist. Oft sind außerdem zahlreiche und sehr störende Schwangerschaftsstreifen (Narben, Striae) vorhanden. Die Haut oberhalb des Nabels kräuselt sich oder überdeckt als hängende Falte den Nabel.

Stärkere Ausprägungen in Form von Fettwülsten an Ober- und Unterbauch zusammen mit Erschlaffung der Bauchhaut, Schwäche des Bindegewebes und der Muskulatur. Eine allgemeine Gewichtsabnahme durch Diät, Gymnastik und Massage, beeinflusst diesen Zustand nur wenig oder gar nicht.

Absenkung des Fettes infolge seiner Schwere, und Ausbildung eines Fettsackes (Fettschürze, Hängebauch). Dieser Zustand bildet sich manchmal nach radikaler Gewichtsabnahme aus und kann zu sehr unangenehmen Erscheinungen wie Wundsein, Ekzemen, Ansiedlungen von Pilzen in den feuchtwarmen Hautfalten, Rückenschmerzen usw. führen. Er bedarf dringend chirurgischer Beseitigung.

Der straffe Kugelbauch ist dagegen keine Indikation für eine Bauchdeckenstraffung, da seine Ursache meist innere Fettablagerungen im Inneren des Bauches, aber auch Lebervergrößerungen usw. Hier ist eine Abklärung durch einen Internisten angeraten.

Erfolgsaussichten einer Bauchdeckenstraffung

Bei erschlaffter, welker Bauchhaut mit eventuellen Schwangerschaftsstreifen und bei den oben genannten lokalen Fettansammlungen (Depots) zeigen operative Eingriffe zeigen sehr gute Erfolge.

Der Erfolg ist dauerhaft, da einmal operativ entferntes Fettgewebe nicht an gleicher Stelle nachwächst. (Beim Dickerwerden entsteht kein neues Gewebe, sondern bestehende Fettzellen vergrößern ihr Volumen. Insofern kann sich - wenn Gewebe entfernte wurde - kein neues Fett anlagern.)



Ablauf einer Bauchdeckenstraffung

Bitte beachten Sie die Hinweise im Impressum. Diese Informationen ersetzen nicht die ärztliche Beratung! Der erste Schritt ist ein umfangreiches Beratungsgespräch, in dem Sie über Indikationen,

Erfolgsaussichten, Risiken und Ablauf einer Bauchdeckenstraffung sowie Verhaltenweisen nach der OP informiert werden. Die Bauchdeckenkorrektur wird normalerweise unter in einer schonenden Allgemeinnarkose ausgeführt. Die genaue Schnittführung und das zu entfernende Gewebe hängt vom Einzelfall ab. Sie werden hierzu im Beratungsgespräch informiert.

Die Straffung betrifft auch Teile der Bauchmuskeln. Der Bauchinnenraum dagegen ist nicht einbezogen. Oftmals wird gleichzeitig eine Fettabsaugung im Hüft- und Taillenbereich durchgeführt.

Die Schmerzen sind am ersten Tag nach der Operation nur mäßig stark. Tabletten oder Zäpfchen reichen immer aus, die Schmerzen zu unterdrücken. Als nachoperativer Folgezustand wird bei Bewegung ein gewisses Zuggefühl verspürt. Diese Beschwerden verlieren sich innerhalb weniger Wochen.

Nach der OP wird ein stabiler Verband angelegt, der öfter gewechselt werden muss. Zudem ist ein vorübergehend ein Bauchmieder anzulegen, das die Bauchdecke entlastet.

Die Narbenbildung hängt vom Befund und der Veranlagung ab.

Wenige Tage nach der Operation kann die normale Arbeit wieder aufgenommen werden, wenn sie körperlich nicht zu schwer ist. Sitzende Beschäftigung ist in der ersten Zeit am Günstigsten.